

Berufsliebe

Autor(en): **Kellner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 30

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

achte ich, wie Kinder, Schüler, höflich, freundlich grüssen, die Buben ihre Mütze lüften; aber — der Ge-grüsste merkt es nicht oder findet die Erwiderung des Grusses einem Kinde gegenüber als überflüssig. Die so Uebersehenen grüssen das zweite Mal oberflächlicher, ein drittes und viertes Mal schielen sie, ob wir sie bemerken, und später — lassen sie's ohne Bedenken einfach bleiben. Wozu auch? Er sieht's doch nicht. — Kürzlich traf ich mit meinen eigenen Kindern einen Bekannten; er blieb stehen, grüsste mich, schwatzte dann sofort drauflos . . . Ich hatte gesehen, wie meine Kinder die Händchen gestreckt; sie waren's gewöhnt, auch zu grüssen; langsam senkten sie die Aermchen, sie waren halt nur — Kinder. Kleinigkeiten? Wir Erziehler sollten ihnen aus dem Wege gehen.

Noch ein Wort zur *Pünktlichkeit*. Wir machen unsere Kinder alleweil aufmerksam, wie wichtig im Leben diese schöne Tugend sei, dass es im Leben Augenblicke gebe — für Berufe ein ganzes Leben lang — in denen es auf die Minute, auf die Sekunde ankomme. Und doch gar oft lassen wir das Gesetz für uns nicht gelten, spazieren den Dorfleuten noch minutenlang über den Glockenklang hinaus unter den kritischen Augen, finden auch im Gang noch allerlei zu erzählen . . . Beispiele reissen hin! Wer kennt es nicht, das alte Sprichwort! In der Erziehung muss es mit goldenen Lettern am Anfang eines jeden Kapitels geschrieben stehen. Es sei dabei nur die Tatsache nicht übersehen: *das schlechte Beispiel wirkt doppelt oder vielfach so rasch als das gute!* Und wo einem Kinde daheim, bei seinen Eltern, nichts Gutes voranleuchtet, soll es wenigstens an seinem Lehrer einen Halt bekommen, der es aufrichtet und ihm einen sicheren Lebensweg weist.

A. B.

Sei höflich ohne charakterlos zu sein. Manchem imponiert es mehr, wenn du ihm sagst: „Das würde ich so und so machen“, als wenn du allen Leuten nach dem Munde redest. Das macht dich bei den Besten verächtlich, oder man hält dich gar für einen Judas.

* * *

Gerade die Weichherzigen kommen sich oft hartherzig vor, die Hartherzigen niemals

* * *

Ein Knoten im Freundschaftsband schadet nichts. Wenn er nur richtig geknüpft ist, hält das Band um so fester.

* * *

Unverdaute Bildung wirkt wie Tünche auf rohen Mauern.

* * *

Aus der Nessel Gefahr pflücken wir die Blume Sicherheit.

Shakespeare.

Berufsliebe.

„Die Berufsliebe hat einen doppelten Grund. Einmal lieben wir das Lehramt, weil wir so recht eigentlich dazu geboren sind, das Talent dazu mit der Wiege als Angebinde erhalten haben, und weil deshalb die Schule ein Feld darbietet, auf dem sich unsere Kräfte harmonisch und vollgültig entwickeln dürfen.

„Wir können aber auch den Lehrerberuf wegen seiner hohen Wichtigkeit um *Gottes willen* lieben und ihn für einen Gottesdienst halten, dessen Segen nicht bloss von dieser Welt ist.

„Die Liebe *erster* Art ist gut, und der von ihr erfüllte Lehrer wird aus seinen Kindern helle Köpfe bilden, die sich später in die Welt zu finden wissen, — aber sie hält nicht vor bis zum Schnee des Alters, und ihr Feuer erlischt unter den Stürmen des Lebens.

„Die Liebe *zweiter* Art ist kein Strohfeuer, sondern erwärmt und beseelt bis zum Grabe; sie wirkt in den Kindern das Himmelreich, denn sie lehrt durch Wort und Beispiel das Heimweh nach dem Jenseits.“ Kellner.

Schulnachrichten

St. Gallen. Der *Schweiz. Ignat. Männerbund* hält am 26. Juli in St. Gallen seine General- und Jubiläumsversammlung ab. Um 2 Uhr ist in der Kathedrale kurze Segensandacht; um 2½ Uhr beginnen im „Casino“ die Verhandlungen, wobei der bischöfliche Oberhirte einen Vortrag halten wird über „*Exerzitien und katholische Aktion*“. — Zweifellos werden unsere Freunde in der Ostmark die treffliche Gelegenheit benützen, durch regen Besuch dieser Versammlung dem segensreich wirkenden Ignat. Männerbund ihre Sympathie zu bekunden.

Tschechoslovakei. Laut einer PSV-Meldung gibt es in der Tschechoslovakei 28,300 Lehrer und Lehrerinnen. Davon sind nach offizieller Statistik 27,9 Prozent *konfessionslos*, und zwar seien die konfessionslosen Lehrkräfte gut organisiert und entfalten eine rege Propaganda für die konfessionslose Schule. — Wenn man noch beifügt, dass der Staat diese konfessionslosen Propagandisten mit allen Mitteln unterstützt und fördert, dafür alle katholischen Bestrebungen mit ebenderselben Macht zu unterdrücken sucht, dann kann man sich ungefähr ein Bild machen, wie es um die Schulerziehung in Tschechien steht.

Stell' dich nicht richtend vor die Schuldigen;
richt' sie auf, tröste und befreie sie!

Ist deine Seele licht und klar,
so leuchten dir im Dunkel Sterne.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521. Telefon 56.89.

Hilfsskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.